

Vorsorge

32 Zähne.

Es klingelt. Man blickt auf das Display und denkt: Nein, nicht schon wieder, ist das tatsächlich bereits wieder ein Jahr her, das kann doch nicht sein? Es ist einer jener Anrufe, die man nicht unbedingt herbeisehnt. Dabei ist sie eigentlich sehr nett, die Dentalhygienikerin.

Natürlich macht man dann gute Miene zum guten Spiel, trägt einen Kontrolltermin ein und geht brav vorbei, contre cœur vielleicht, aber vernünftig. Im Grunde genommen ist man nämlich froh, dass die Dentalhygienikerin und der Zahnarzt die Zähne unter Kontrolle haben. Dass sie merken, wenn etwas nicht gut ist. Das gibt Sicherheit.

Hierzulande gilt es als selbstverständlich, dass man seine Zähne pflegt. Und für die meisten ist es ebenso selbstverständlich, die Zähne regelmässig kontrollieren zu lassen.

Ein Mensch hat übrigens 32 Zähne.
Augen hat er zwei.

durchblick

Brillenmode mit Stil

augeweid

Sonnenbrillen-Lounge

nasevelo

Sportoptik und Linsenzentrum

urech
optik
sehkultur in aarau

Editorial

Mehr als ein bisschen.

Falls Sie ein Auto fahren, liebe Leserin, lieber Leser: Haben Sie die Sommerpneus schon montiert?


Ich habe lange gemeint, Winter- und Sommerpneus würden sich nur durch das Profil unterscheiden. Dabei ist die Konsistenz des Gummis wichtiger. Sommerpneus sind härter, weil sie auch auf der heissen Strasse die Bodenhaftung behalten sollen. Winterpneus sind weicher, damit sie auch bei minus zwanzig Grad nicht versteifen.

Jetzt kann man sich ausrechnen, dass die sogenannten Ganzjahresreifen von allem nur «ein bisschen» sind. Im Sommer ein bisschen zu weich und im Winter ein bisschen zu hart. «Weder im Sommer noch im Winter die beste Lösung», schreibt der TCS.

Mit den Brillen ist es ähnlich. Man kann durchaus mit derselben Brille den Horizont als auch den Bildschirm vor der Nase scharf sehen. Aber täglich drei Stunden am Bildschirm mit einer Brille für die Weite, das ist auch nur «ein bisschen». Ein bisschen angenehm. Darum: Im Sommer Sommerpneus und am Bildschirm eine Nahkomfortbrille.

Und an der Aare eine Sonnenbrille.

Herzlich



David Urech

«Haben Sie die Sommerpneus schon montiert?»



David Urech

Interview

Gezielter kombinieren.

Moderne Brillen und Linsen können immer präziser auf die Beanspruchung der Augen in spezifischen Situationen abgestimmt werden. Die Frage ist, wie viel Präzision man wünscht.

Dieter Urech, wann soll man seine Sehhilfe anpassen: Sobald man merkt, dass sich das Sehvermögen verändert, oder erst, wenn einen diese Veränderung zu stören beginnt?

Das kann man nicht pauschal sagen. Bei mir selber ist das deckungsgleich: Sobald sich mein Sehvermögen verändert, stört es mich auch. Das dürfte den meisten Visus-orientierten Menschen so gehen. Andere nehmen es nicht sofort wahr, wenn ihr Sehvermögen schlechter wird. Dieser Prozess verläuft sehr langsam und schleichend.

Man kann eine Verschlechterung des Sehvermögens auch verdrängen.

(lacht) Absolut. So wie die Kalkanzeige der Kaffeemaschine oder die Serviceanzeige des Autos oder wie

Warnsignale in Beziehungen. Hin und wieder muss ich staunen, wie gut Menschen im Verdrängen von Sehproblemen sind. Da erlebt man erstaunliche Leidenstoleranz.

Ist es nicht auch oft Zeitmangel?

Anfangs sicher. Aber der Zeitmangel zeigt ja an, welche Prioritäten jemand setzt und welche nicht. Die Augen sollten hohe Priorität haben. Unsere Kundinnen und Kunden wissen das. Darum kommen sie ja zu uns. Ihnen ist bewusst, dass jeder Mensch nur zwei Augen hat.

Kann man auch bewusst mit einem tiefen Sehkomfort leben?

Selbstverständlich. Zwischen dem Bestmöglichen und dem Bestnötigen gibt es Raum. Und unsere Kundinnen und Kunden wissen in der Regel, wo sie sich diesbezüglich am wohlsten fühlen, wo ihre Prioritäten sind. Aber eines ist ganz klar, und das vermitteln wir auch: Wer einmal einen hohen Sehkomfort erlebt hat,

merkt richtig, was ihm vorher gefehlt hat. Wenn ein Kunde sich dann für etwas Besseres entscheidet und ein begeistertes Aha-Erlebnis hat – das ist für mich etwas vom Schönen.

«Hoher Sehkomfort» heisst im Wesentlichen ja einfach «scharf sehen», oder?

Nein. Scharf sehen ist das Ziel, aber den Weg dorthin kann man mehr oder weniger komfortabel gestalten. Der Alltag jedes einzelnen Menschen besteht aus einer unverwechselbaren Abfolge von Ereignissen und Gewohnheiten. Also benötigt auch jeder Mensch eine andere Kombination an Gläsern, Linsen, Pflegemitteln, Service und Beratung. Darum wollen wir unsere Kundinnen und Kunden gut kennen. Nicht nur ihr Sehvermögen und ihr Modebewusstsein, sondern auch die Beanspruchung der Augen in ihrem Lebensalltag, ihre Gesundheit, ihr Sicherheitsbewusstsein und ihren Anspruch an Sehkomfort. So finden wir zusammen die situativ besten Sehhilfen.

Was heisst «die situativ besten Sehhilfen»?

Für ein perfektes Sehvermögen in jeder Situation müsste man je eine spezifische Sehhilfe einsetzen. Aber niemand will ein Dutzend Brillen und/oder Linsen. Alltagsgläser decken zwar mehr Bedürfnisse ab, genügen diesen aber zwangsläufig weniger gezielt. Unsere Aufgabe ist es, jene individuell richtige Mischung zwischen Präzision und Kompromiss zu finden, die möglichst viele Alltagssituationen einer Kundin und eines Kunden möglichst gut abdeckt. Immer mehr Kunden ziehen allerdings die gezieltere, perfektere Lösung vor.

Wie viele Brillen und Linsen haben die Kundinnen und Kunden bei Urech Optik?

Manche sind nach wie vor mit einer einzigen Sehhilfe glücklich. Die meisten haben zwei, drei Sehhilfen. Linsenträger tragen meist auch Brillen. Gerade sie nutzen die Stärken der verschiedenen Sehhilfen dort, wo sie am besten zum Tragen kommen. Aber wir haben auch Kundinnen und Kunden mit vier oder fünf Sehhilfen.

Spielt das Modebewusstsein eine grosse Rolle?

Sicher auch. Aber entscheidender ist, in welcher Bandbreite die Augen beansprucht werden, wie abwechslungsreich oder extrem die Sehverhältnisse im Alltag sind. Wer dynamisch lebt, wer zwischen Büro, Tennisplatz und Lesecke switcht und seinen Blick zwischendurch ständig auf Displays oder Armaturen richtet, beansprucht seine Augen entsprechend. Die meisten Kundinnen und Kunden spüren hier den Vorteil spezifischer Sehhilfen und setzen situativ auf ihre Brille mit Nahkomfortgläsern, ihre Gleitsichtbrille für den Alltag, ihre Sportbrille oder Linsen. Wir haben fantastische Möglichkeiten – und immer mehr Kunden schöpfen sie auch aus.

«Wir haben fantastische Möglichkeiten.»

Öffnungszeiten

Montag	10.00–12.00 Uhr 13.30–18.30 Uhr
Dienstag–Freitag	8.30–18.30 Uhr
Samstag	8.00–17.00 Uhr

Termine ausserhalb der Öffnungszeiten sind nach Vereinbarung möglich.

Sehhilfen

Was am besten zusammenpasst.

Die Auswahl an spezifischen Brillengläsern und Linsen wächst – und damit die Möglichkeiten, sie zu kombinieren. Das tun vor allem Kundinnen und Kunden, die beim Sehkomfort ungern Kompromisse eingehen, die ihren Augen aber einen sehr dynamischen Alltag zumuten und sie unterschiedlichsten und starken Beanspruchungen aussetzen. Ein kleiner Überblick über die gängigen Sehhilfen und ihre Kombinationen.

Die Standardbrille

Das Einstärken-Standardglas bei Kurz- oder Weitsichtigkeit eignet sich für einen Alltag ohne übermässige Beanspruchung der Augen durch Bildschirmarbeit oder Outdoor-Aktivitäten. Urech Optik arbeitet mit den Impression® Mono-Gläsern von Rodenstock. Sie ermöglichen scharfes Sehen bis zum Brillenrand. Kombiniert mit einer Nahkomfort- und/oder einer Sportbrille deckt die Standardbrille den Alltag in der Regel umfassend ab.

Die Standardlinse

«Die Standardlinse» existiert nicht, es gibt vielmehr ein grosses Programm an weichen oder formstabilen Tages-, Zweiwochen-, Monats-, Halbjahreslinsen für eine Reihe von Indikationen. Deshalb ist die indivi-

duelle Abstimmung und Beratung hier besonders wichtig. Mehrheitlich sind Linsenträger auch Brillenträger. Oder umgekehrt, je nach Betrachtungsweise: Brillenträger setzen Linsen oft sehr gezielt ein, outdoor, beim Sport, unter Helmen aller Art, in der Öffentlichkeit, im Ausgang, in den Ferien, je nachdem auch am Arbeitsplatz.

Die Wellnessbrille

Sie ist die Variante der Standardbrille mit dem feinen Plus für entspannte Menschen: Das Impression® Mono Plus 2-Glas bietet im unteren Bereich des Glases eine leichte Lesehilfe von 0,5 Dioptrien. Die Lesehilfe entlastet die Augen beim häufigen Wechseln zwischen Nähe und Ferne.

Die Gleitsichtbrille

Das Gleitsichtglas ermöglicht stufenlos scharfes Sehen auf viele Distanzen. Es ist ausgerichtet auf Brillenträger ab 40 Jahren, bei denen sich eine altersbedingte Sehschwäche in der Nähe entwickelt. Die Rodenstock® Impression-Gleitsichtgläser werden exakt an das individuelle Sehverhalten und -vermögen des Kunden angepasst. Hier entscheidet sich, welche Distanzen das Gleitsichtglas im Alltag abdecken soll. Gleitsichtbrillen werden gern kombiniert mit Nahkomfortgläsern für den Bildschirm.

Die Gleitsichtlinse

Die «Multifokallinse» bietet Korrekturen für Nähe und Weite gleichzeitig und eignet sich also für Linsenträger, denen das Fokussieren auf kurze Distanzen zunehmend schwerfällt. Linsenträger wollen auch dann nicht auf die Vorteile von Linsen verzichten, wenn sie ins «Gleitsicht-Alter» kommen. Manche spüren die Verschlechterung ihres Sehvermögens schon mit 40, andere erst mit 60. Ist es so weit, sollte man nicht zuwarten. Bei Urech Optik gibt es zunehmend auch Brillenträger, die im Gleitsichtalter sind, nun aber einfach mal Linsen ausprobieren wollen. Auch bei Multifokallinsen kann man im Voraus nie sagen, ob es hundertprozentig klappt, man muss sie wirklich ausprobieren. Auch Gleitsichtlinsen gibt es in unterschiedlichsten Varianten.

Die Nahkomfortbrille

Die Brille für Display, Bildschirm und Büro ist wohl die wichtigste Ergänzung für andere Sehhilfen. Sie deckt zentimetergenaue Kurzdistanzen sowie einen individuell erweiterten Nahbereich ab. Dank der grossen und scharfen Blickfelder werden Kopf- und Körperhaltung ergonomischer, man arbeitet entspannter. Wer je einmal Linsen oder eine Gleitsichtbrille mit einer Nahkomfortbrille ergänzt hat, gibt sie nicht mehr her. Urech Optik setzt hier auf die Impression®

Die Sportbrille

Sowohl Einstärken- als auch Gleitsichtgläser gibt es in einer «sportlichen» Variante. Sie sind sehr leicht und bruchfest und bieten sportspezifisch kontraststeigernde Glasfarben für draussen. Das Gleitsicht-Sportglas Impression® Sport 2 bietet grosse Wirkungsbereiche von +4 bis –6 Dioptrien, eignet sich selbst für stark gewölbte Sportfassungen und ist auch als Clip-Variante oder mit selbsttönenden Gläsern erhältlich. Die Sportbrille eignet sich für Brillenträger, die outdoor keine Linsen einsetzen wollen. Indoor-Sportler wie Squasher setzen auf besonders bruchsichere Polycarbonat-Gläser, Wassersportler auf polarisierte Gläser, welche Reflexionen oder das Flimmern von Sonnenlicht abmildern. Urech Optik bietet eine intelligente Palette an Sportbrillen für jedes Sehvermögen und fast jede Sportart.

Die Sonnenbrille

Zur Urech Sélection gehören mehrere hundert Modelle, angesagte Top Labels genauso wie preisgünstige Design-Überraschungen unbekannter Hersteller. Für

Ergo-Gläser von Rodenstock. Ein schöner Nebeneffekt: Weil die Nahkomfortbrille die wichtigen Kurzdistanzen individuell perfekt abdeckt, lässt sich die Hauptsehhilfe gezielter auf die verbleibenden mittleren und weiten Distanzen ausrichten. Eine Gleitsichtbrille beispielsweise muss damit weniger Dioptrien korrigieren.

Sommer und Winter, Strand und Sport, City und outdoor: in ihren jeweiligen Kategorien sind alle Sonnenbrillen bei Urech Optik top. Brillenträger wählen gerne eine korrigierte Sonnenbrille, Linsenträger schätzen sie auch als Schutzbrille.

«Gleitsichtbrillen werden gerne kombiniert mit Nahkomfortgläsern.»



Bea Staffelbach blickt in jeder Lage durch. Sie liest mit einer Dilem-Fassung aus Kunststoff. Sie arbeitet mit Nahkomfortgläsern in einer Blutgeschwister-Fassung aus Titan. Sie shoppt weit- und gleitsichtig mit einer Blackfin-Fassung aus Titan. Und Pilates macht sie mit Lust und Linsen.

persönlich.

Optometrie

Tränenfilm und Filmriss.



Mit Technik und Kompetenz: Die Optometristen bei Urech Optik blicken durch.

Die besondere Aufmerksamkeit der Optometristen bei Urech Optik gilt der Gesundheit der Augen. Eines der wichtigen Themen ist der Tränenfilm, der trockene Augen verhindert. Oder verhindern sollte.

Manche sind «nah am Wasser gebaut» und weinen schneller als andere. «Trockene» Typen vergiessen demgegenüber selten oder kaum je Tränen. Im groben Durchschnitt aber produzieren die Tränenrüsen eines Menschen um die sieben Deziliter Tränenflüssigkeit pro Jahr. Normalerweise reicht das für einen guten Tränenfilm auf der Augenoberfläche, der die Augen befeuchtet, schützt und auch nährt. Das wässrige Gel enthält unter anderem antibakterielle Proteine, Antikörper, Vitamin A und Lipide.

Wie wichtig der Tränenfilm ist, wird einem spätestens dann bewusst, wenn die Luft aus Klimaanlage im Auto oder im Büro die Augen austrocknet. Manchmal ist es auch die Luft in nicht optimal geheizten Räumen. Oder der Wind, vor allem ein trockener Föhnwind. Dann beginnen die Augen schon mal zu brennen und zu jucken, sie werden rot und sind gereizt. Im schlechtesten Fall entzünden sie sich.

ANZEIGE

SWISSH(ORNI

COLLECTION

HANDMADE IN SWITZERLAND



Die Augenlider absorbieren diese Einflüsse, indem sie öfter blinzeln und die Augenoberflächen fleissiger benetzen. Das gelingt aber nicht immer, besonders bei Menschen im Alter ab vierzig, fünfzig Jahren. Verantwortlich dafür ist entweder die Menge der Tränenflüssigkeit oder aber ihre Zusammensetzung.

Pures Wasser perlt. Es lässt sich nicht als flache Schicht ausbreiten, sondern zieht sich zu Tropfen zusammen. Ein geschlossener Wasserfilm wird nur möglich dank einer lipidhaltigen, öligen Schicht. Es sind die Meibom-Drüsen unter dem Augenlid, welche diese fettige Schicht produzieren. Sie ergänzen die Tränenflüssigkeit so, dass sie einen geschlossenen Film über die Augenoberfläche legen können.

Ein gesunder Tränenfilm hält mindestens zehn Sekunden. Wenn aber die Meibom-Drüsen zu wenig bindendes Fett beisteuern können, wird der Tränenfilm instabil und reisst schneller auf: Filmriss. Augenbrennen. Aufschluss über die Qualität des Tränenfilms gibt ein kurzer Blick in die Spaltlampe im Optometriezentrum. Sie misst sekundengenau, wie lange ein Tränenfilm die Oberfläche des Auges abdeckt, bis er reisst.

Wenn der Tränenfilm so instabil ist, dass im Alltag die typischen Symptome von trockenen Augen auftreten, spätestens dann ist es Zeit für einen Check der Meibom-Drüsen, sagt David Urech: «Im Optometriezentrum bieten wir unseren Kundinnen und Kunden eine 3D-Meibographie an. So können wir beurteilen, wie vital die Meibom-Drüsen die Tränenflüssigkeit mit ihren Lipiden ergänzen.» Ab dem Alter von vierzig, fünfzig Jahren macht durchaus auch ein Vorsorge-Check der Meibom-Drüsen Sinn.

Was, wenn die Meibom-Drüsen nicht mehr einwandfrei arbeiten? Im Alltag lassen sie sich durchaus «ermuntern», eine gute Fettschicht zu produzieren. Am besten wirken Omega-3-Fettsäuren, die vor allem in Leinsamen enthalten sind. Urech Optik gibt Leinsamenkapseln ab. Auch Fische enthalten Omega-3-Fettsäuren, speziell fettigere Fische wie Lachs, Aal oder Sardinen. Eine weitere Möglichkeit sind Augentropfen, also Tränenersatzlösungen. Bei einer stärkeren Dysfunktion der Meibom-Drüsen kann eine Lidrandhygiene Linderung verschaffen. Die Optometristen bei Urech Optik verfügen über das nötige Expertenwissen und halten gute Produkte bereit.

Vorsorgen ist besser.

Nicht alle brauchen alles. Darum entscheiden jüngere und ältere Kundinnen und Kunden bei Urech Optik selbst, welche Vorsorge-Untersuchungen sie durchführen möchten. Im Optometriezentrum gibt es alle wichtigen Gesundheits-Checks in passenden Paketen:

Die Augefit-Angebote sind aufbauend, aber auch einzeln beziehbar.



Augefit
Basis-Check
CHF 50.–



Augefit Plus
> Augendruckmessung
> Funduskamera
> Gesichtsfeldmessung
CHF 50.–



Augefit OCT
OCT
CHF 50.–



Augefit Aqua
Meibo-Scan (Tränenfilm-Messung)
CHF 50.–

Im UmSicht-Abo inbegriffen

Wir behalten uns allfällige Preisänderungen vor.



Mitarbeiterinnen

Munter, hell und motiviert.

Frisches Blut ist immer gut. Mit Tanja Pflugi, Selina Zürcher und Sina Hunziker haben sich bei Urech Optik seit Herbst 2013 gleich drei engagierte junge Mitarbeiterinnen ausgezeichnet eingearbeitet.

Sie fotografiert und spielt Saxofon. Sie ist geduldig, bedacht und zuverlässig. Sie liebt die vielseitigen Aufgaben in Beratung und Verkauf. Und sie mag die herzliche Atmosphäre bei Urech Optik: Tanja Pflugi, 21, Augenoptikerin EFZ.

Das grosse moderne Fachgeschäft und das familiäre Team findet sie toll. In Verkauf und Werkstatt fühlt sie sich schon richtig zuhause. Quirlig und aufgeschlossen sei sie, sagen alle: Selina Zürcher, 20, Augenoptikerin EFZ.

Sie fährt Ski, surft Wind und läuft Langstrecken. Sie liebt die Herausforderung und sei voll motiviert, freut sich die Berufsbildnerin, Kathrin Hunziker. Ihr gefalle die Abwechslung zwischen Schule, Atelier und Kundenkontakt, erklärt sie selber: Sina Hunziker, 16, angehende Augenoptikerin.



Seit dem Herbst dabei und bestens integriert: Tanja Pflugi, Selina Zürcher und Sina Hunziker.

Donnerstag, 20., bis Samstag, 22. März 2014
Deko-Verkauf

Mittwoch, 26., bis Sonntag, 30. März 2014
AMA: Aargauer Messe Aarau
mit 1. Wettbewerb Sommergesicht

Dienstag, 1., bis Mittwoch, 30. April 2014
2. Wettbewerb Sommergesicht
bei Urech Optik

Donnerstag, 1., bis Samstag, 31. Mai 2014
3. Wettbewerb Sommergesicht
bei Urech Optik

Samstag, 26. April 2014
Früeligsluune-Event

Donnerstag, 26. Juni 2014
ic! berlin Töggeliturnier

Samstag, 23. August 2014
Brand Day Götli

Donnerstag, 25., bis Sonntag, 28. September 2014

MAG – Markt Aarauer Gewerbetreibender

Samstag, 1. November 2014
Freiraum-Event

Interview

Beatrice und Daniel Gehrig.

Beatrice und Daniel Gehrig sind ausgesprochen visuelle Typen. Sie lieben das Schöne und das Gute. Auch bei ihren Gleitsichtbrillen, von denen sie eine ganze Reihe haben.

Beatrice Gehrig, was für Brillen tragen Sie?

Eine Alltags-, eine Arbeits- und eine Lesebrille. Es sind Ray-Ban-Brillen, wir beide sind Italien-Fans und mögen italienisches Design. Die Alltagsbrille trage ich im Haus und draussen, zum Autofahren oder Einkaufen. Die Arbeitsbrille fürs Büro ist auf Computerdistanz eingestellt. Dazu habe ich noch eine Lesebrille.

Daniel Gehrig: Meine Frau ist eine Leserratte. Ob Kitsch oder Krimi oder Fachbücher, sie liest die Bücher nicht, sie frisst sie. (lachen)

Sie haben Gleitsichtgläser?

Beatrice Gehrig: Ja, von Rodenstock. Seit ich die entdeckt habe, würde ich nie mehr etwas anderes tragen. Ich schwöre auf Rodenstock-Gläser, schreiben Sie das ruhig. Meine Brillen haben Impression® Free Sign-Gläser, die Arbeitsbrille ein Impression® Ergo PC-Glas.

Daniel Gehrig, was für Brillen tragen Sie?

Daheim trage ich oft eine Lindberg-Brille aus Titan. Sie ist sensationell leicht. Dann habe ich eine Brille aus Wasserbüffelhorn von Noosh Optix, einem kleinen Hersteller in Chur. Und im letzten Sommer habe ich eine Wayfarer Liteforce gekauft.

Eine Sonnenbrille.

Eigentlich schon, aber ich habe Klarsichtgläser einsetzen lassen. Auch diese Fassung ist sehr leicht. Ich trage sie den ganzen Tag, wenn ich am Morgen ins Wallis fahre und am Abend zurückkomme, ist es mir immer noch wohl mit der Brille.

Sie fahren beruflich viel Auto?

Über 30 000 km pro Jahr. Ich besuche Bijoutiers in der ganzen Schweiz, präsentiere ihnen die Ehering-Kollektionen unserer Firma, der Gloria Star AG. Als Vielfahrer bin ich froh um die Gleitsichtgläser. Ich muss gut in die Weite sehen und auf den Tacho. Und wenn ich beim Juwelier im Laden eine Kollektion zeige, möchte ich auch die kleinen Etikettlein noch lesen können. Ohne dass ich zuerst die Brille wechseln muss, bevor ich den Laden betrete.

Tragen Sie Sonnenbrillen?

Beatrice Gehrig: Ja, ich habe noch korrigierte Sonnenbrillen, Gleitsichtgläser mit drei Zonen für Weite, mittlere und ganz nahe Distanzen. Die trage ich gerne, wenn ich mit dem Hund unterwegs bin.

Daniel Gehrig: Ich habe auch zwei, je eine in meinem Auto und im Auto meiner Frau. Davon ist aber nur eine Gleitsicht.

Zusammen sind das ja etwa zehn Brillen.

Beatrice Gehrig: Es ist ein gewisser Luxus, der mir aber viel Lebensqualität bringt.



Zehn Brillen und viel Lebensqualität: Beatrice und Daniel Gehrig.

«Das hat mit Lebensqualität zu tun.»

Daniel Gehrig: Man kann dafür in sonst einem Bereich auf etwas verzichten. Jeder legt auf etwas anderes Wert. Ich finde es einfach schön, wenn man mit einer Brille gut sieht und aussieht.

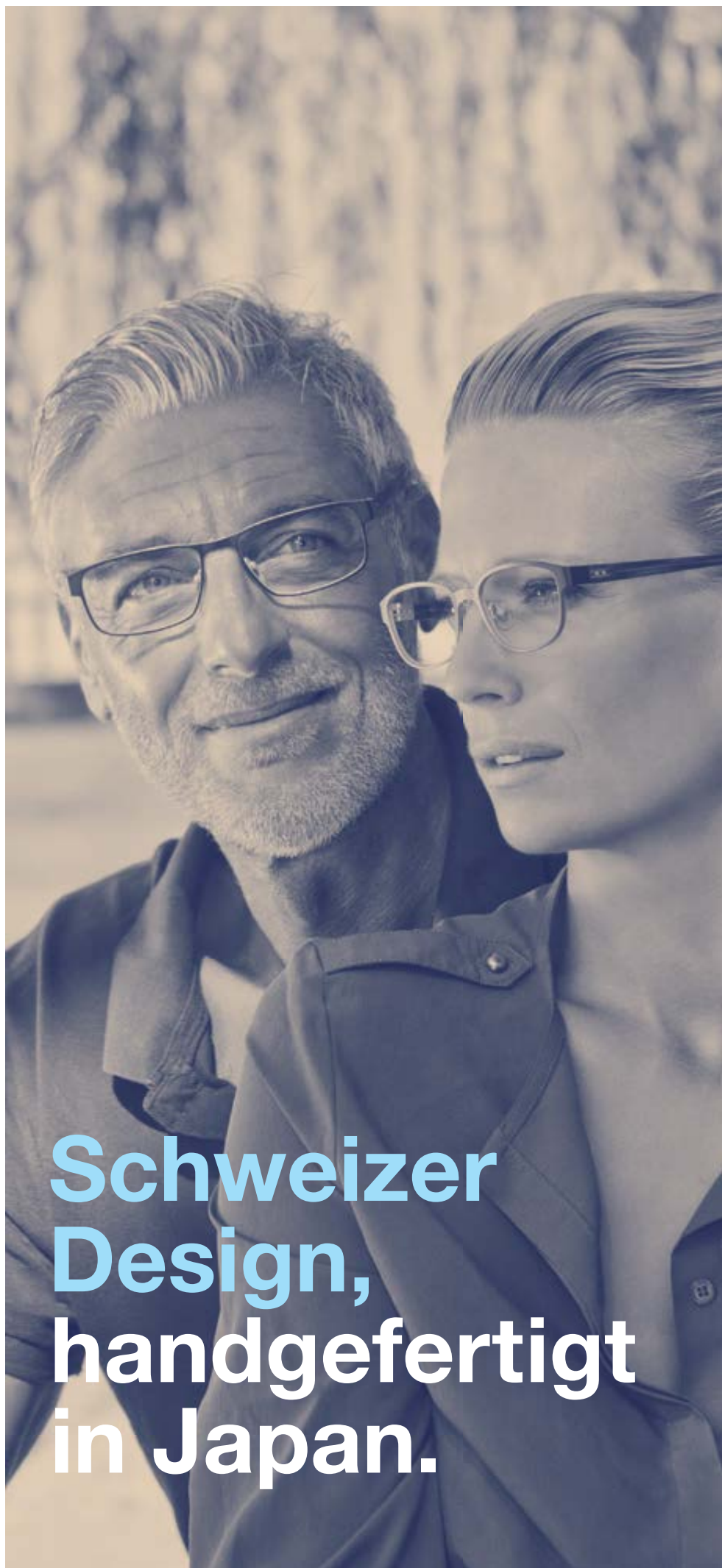
Sind Sie ein visueller Typ?

Daniel Gehrig: Sehr sogar. Ich brauche nur eine schwache Korrektur, aber ich bin ein Augenmensch und möchte die Dinge gut sehen. Und ich möchte eine Brille aufsetzen können, die zu dem passt, was ich sonst noch trage. Das Design von Brillen oder auch von Schmuck bewegt sich ja im Fahrwasser der Mode. Für Möbel oder technisches Design gilt das ja ge-

nauso. Neue Autos bringen Armaturen mit Elementen aus geschliffenem Aluminium, die ähnlich wirken wie ein Apple-Computer oder eine Lindberg-Brille.

Bei so vielen Brillen haben Sie wohl keine Gelegenheit mehr, um Linsen einzusetzen...

Beatrice Gehrig: Wir haben früher beide Linsen getragen. Ab etwa Mitte 40 hatte ich immer öfter trockene Augen, mochte aber keine Augentropfen benutzen. Dann habe ich vermehrt Brillen getragen. Und seit ich die Gläser von Rodenstock entdeckt habe, trage ich die Gläser von Rodenstock entdeckt habe, trage ich die sowieso nichts mehr anderes.



**Schweizer
Design,
handgefertigt
in Japan.**

www.lookswiss.com



Weisshorn by **LOOKS⁺**



Linsenmittel

Die unterschätzte Komponente.

Stefanie Böhm, welches ist das beste Linsenpflegemittel?

Das gibt es so wenig, wie es die beste Linse gibt. Entscheidend ist, dass das Linsenmittel optimal auf die Linse und die Augen abgestimmt ist.

Was heisst «abgestimmt»?

Ein Linsenpflegemittel kann bei 99 Linsenträgern perfekt pflegen und reinigen, beim hundertsten aber Unverträglichkeiten hervorrufen, beispielsweise weil sein Auge auf einen Konservierungsstoff im Linsenmittel reagiert. Darum ist die regelmässige Kontrolle sinnvoll.

Bis man die ideale Kombination gefunden hat.

Auch nachher. Das wird oft unterschätzt. Jeder Mensch wird älter, sein ganzer Körper, auch das Auge. Da verändert sich nicht nur das Sehvermögen, sondern Bindehaut, Tränen- und Meibom-Drüsen... Dann kann eine andere Linse oder ein anderes Pflegemittel angebracht sein.

Ein Linsenträger merkt doch aber selber, wenn der Sehkomfort abnimmt?

Oft, aber nicht immer. Und wenn, dann kann er ja nicht wissen, was zu tun ist. Dafür sind ja wir da. Urech Optik hat mehr als fünf Jahrzehnte Erfahrung mit Augen und dem Alterungsprozess. Wir haben schon in viele hundert Augenpaare jeden Alters geblickt. Und bei der Kombination von Linsen und Pflegemitteln kennen wir die Traumpaare. Diesen praktischen Erfahrungsschatz zapfen unsere Kundinnen und Kunden an.

Im Internet sind die Pflegemittel aber günstiger.

Nur blickt das Internet dem Besteller nicht ein- oder zweimal im Jahr in die Augen und sieht darum auch nicht, dass er das Falsche bestellt. Oder dass sich Tränenmenge und -zusammensetzung verändert haben. Dass es inzwischen ein Pflegemittel gibt, das viel besser passt. Und bei Qualitätsmängeln oder Fehlern gibt es keinen Ersatz. Bei den Augen kurzfristig zu denken, zahlt sich nicht aus.

«Bei den Augen kurzfristig zu denken, zahlt sich nicht aus.»

UmSicht Service-Abos

Alles Wissenswerte zu den UmSicht Service-Abos gibt es auf www.urech.ch, Submenu «Linsen».



Blickt den Menschen gern in die Augen: Stefanie Böhm leitet das Linsenzentrum.

Linsen

1000 beste Linsen.



Der Bildschirm zeigt Denise die Augen ihrer Kundin in allen Details.

Beste Linsen gibt es tausende. Für den einzelnen Linsenträger gibt es nur zwei. Seine Augen zu vermessen und dann jene Linse bereitzustellen, die wie angegossen sitzt, das Sehvermögen maximal unterstützt und die passende Handhabe bietet – das ist die Passion der Linsenspezialisten bei Urech Optik.

Eine Brillenwahl wirft viele Fragen auf: Material? Stil? Grösse? Farbe? Gewicht? Marke? Art der Gläser? Wer sich jedoch mit dem Gedanken trägt, Linsen auszuprobieren, muss lediglich eine Ahnung haben, wie und wann die Linsen zum Einsatz kommen sollen. Alle übrigen Fragen beantwortet der detaillierte Augencheck im Linsenzentrum. Die Wahl der Linse wird bestimmt von der Beschaffenheit des Auges, also von Hornhaut und Wölbung, Tränenfilm und -zusammensetzung, Augenform, Sehvermögen und Sehverhalten im Alltag.

«Die Linse ist eine Frage des Vertrauens.»

Den Optometristen im Linsenzentrum steht das gesamte Spektrum an Produkten zur Verfügung: Tages-, Zweiwochen-, Monats- oder sogar Halbjahres- oder Jahreslinsen, Multifokallinsen, mehrstufige Linsenmittel, All-in-one-Lösungen – und immer auch das entsprechende Fachwissen rund um Wirkung, Handling und ideale Kombinationen.

Ebenfalls im Programm sind modernste Neuentwicklungen. Denn gerade im Bereich Linsen hat die Forschung in den letzten zehn Jahren grosse Fortschritte gemacht. Bei der Abstimmung von Linsen, Pflegemitteln und Augen-Parametern sind aktuelles Fachwissen und viel Erfahrung die entscheidenden Vorteile.

Dieter Urech hat 27 Jahre Erfahrung mit Linsen und in dieser Zeit die Quantensprünge bei der Verträglichkeit miterlebt. Und trotzdem gilt für ihn mehr denn je: «Die Linse ist eine Frage des Vertrauens. Sie liegt direkt auf dem menschlichen Auge. Es ist wichtig, dass ein erfahrener Augenoptiker oder ein Optometrist Augen und Linsen regelmässig kontrolliert. Er sollte die Augen des Kunden genauso kennen wie der Zahnarzt die Zähne seiner Patienten.»

Interview

Urs Hess.

Fürchterlich sei es gewesen, sagt Urs Hess, als er in den 80er-Jahren einmal Linsen ausprobiert habe. Erst 2013 hat er es wieder versucht – und ist begeistert.

Urs Hess, welche Sehhilfen benutzen Sie?

Ich habe eine Gleitsichtbrille, seit gut vier Jahren, und multifokale Monatslinsen, Dynalens von Cooper Vision, seit letztem Herbst. In den 80er-Jahren hatte ich schon einmal kurz Linsen, aber das hat damals überhaupt nicht geklappt.

Aber Sie haben es Jahrzehnte später wieder versucht?

Stefanie Böhm von Urech Optik hat mich darauf gebracht bei einer Sehkontrolle. Erst wollte ich die Linse eigentlich nur für draussen, fürs Ski- und Velofahren. Also wählten wir eine Linse für die Weite.

Warum sind Sie dann auf eine Multifokallinse umgestiegen?

Weil ich die Linse im Alltag einfach immer öfter eingesetzt habe. Zudem wollte ich nicht noch eine separate Brille für den Bildschirm.

Sie sind Wirtschaftsinformatiker.

Ja, ich verbringe etwa 80 bis 90 Prozent meiner Arbeitszeit am Bildschirm.

Dann tragen Sie dort in der Regel die Gleitsichtbrille?

Eigentlich schon. Aber grad letzte Woche hatte ich jeden Tag die Linsen eingesetzt, und das ging sehr gut. Die Korrekturen in die Nähe und die Weite stimmen jetzt wirklich. Das gelang nicht auf Anhieb, denn

bei mir müssen die Linsen zusätzlich noch eine Hornhautkrümmung ausgleichen.

Multifokallinsen sind ja gewissermassen Gleitsichtlinsen. Haben Sie sich schnell daran gewöhnt?

Ja, das ging ähnlich problemlos wie vor vier Jahren bei der Umstellung von einer normalen Brille auf die Gleitsichtbrille.

Gab es Angewöhnungseffekte?

Ja, wenn ich schnell von der Nähe in die Weite fokussierte, dauerte es einen Moment, bis das Auge umstellte. Ich brauchte etwa eine Woche Angewöhnungszeit. Vielleicht ist das auch eine Frage des Alters. Es heisst ja, dass das Umstellen einfacher fällt, je jünger man auf Gleitsicht wechselt.

Draussen tragen Sie die Linsen vermutlich auch?

Ja klar, beim Skifahren oder Velofahren oder beim Spazieren. Vor einiger Zeit waren wir in einem Wellnessbad, das war super, dort sehe ich mit den Linsen jetzt endlich wieder etwas. Übrigens habe ich auch ein UmSicht-Linsenabo. Weil hier Augenkontrollen und auch der Versand von Linsen und Pflegemitteln inbegriffen sind. So muss ich mich selber nicht um alles kümmern. Zudem finde ich periodische Augenkontrollen sehr wichtig.



Wirtschaftsinformatiker Urs Hess hat mit seinen Multifokallinsen den Durchblick.

«Ich habe ein UmSicht-Linsenabo. So muss ich mich nicht selber um alles kümmern.»

DIE INTELLIGENTE SONNENBRILLE.

Die neuen ColorMatic IQ
Gläser von Rodenstock.



infos

Urech Optik

Weitere Informationen gibts auf unserer Website:

www.urech.ch

Oder rufen Sie an, wir freuen uns darauf:

Telefon 062-838 20 00

FAQ

«FAQ» ist die Abkürzung für «frequently asked questions», also: oft gestellte Fragen. Kundinnen und Kunden von Urech Optik stellen gute Fragen und erhalten die besten Antworten.

Wann sollte man zum Augenarzt, wann zum Optiker?

Das lässt sich nicht generell sagen. Bei starken Schmerzen im Bereich der Augen, bei einem plötzlichen, abrupten Sehverlust und bei deutlich erkennbarem Blitzen ist ein direkter Besuch beim Augenarzt zwingend. Im Zweifelsfall kann auch der Optometrist die Situation beurteilen und zu einem Augenarztbesuch raten. Bei allen Fragen bezüglich der Korrektur und für Vorsorgeuntersuchungen sollte Urech Optik die erste Anlaufstelle sein.

Merkt man, wenn sich ein grüner Star anbahnt?

Im Normalfall ist die Entwicklung eines grünen Stars (Glaukom) schmerzlos und deshalb für die

Betroffenen schwer zu erkennen. Mit den richtigen Messungen können Auffälligkeiten jedoch frühzeitig erkannt und der Betroffene kann zur Behandlung an einen Augenarzt überwiesen werden.

Wie bemerkt man einen grauen Star?

Dem grauen Star liegt eine Trübung der Augenlinse zugrunde. Je weiter sie fortschreitet, desto schlechter wird die Sehleistung. Darum wird die Trübung meist recht bald erkannt. Ein spezialisierter Augenarzt kann die Augenlinse ersetzen. Dies geschieht in der Regel ambulant.

Antworten:

David Urech, Urech Optik

edel sehenswert lounge klarsicht

Event

Platz da.

Bei Urech Optik mögen es alle schön, aber am schönsten mögen es Susanne Urech und Ruth Schmitter. Sie dekorieren die Schaufenster, Vitrinen und Ladenräume an der Vorderen Vorstadt 18. Und kaufen natürlich dazu ein.

Nun gilt es Platz zu schaffen. Darum können die Kundinnen und Kunden vom Donnerstag, 20., bis Samstag, 22. März 2014 die Dekomaterialien bestaunen

und zum Einstandspreis kaufen. Es sind ausschliesslich stilvolle Stücke. Vasen, Lampen, Kerzen, Kissen, antike Gegenstände, edle Christbaumkugeln, zarte Federn, vorwitzige Metalltiere... Wer übrigens im Lauf des Jahres in Laden, Vitrine oder Schaufenster etwas besonders Interessantes entdeckt, darf sich das jederzeit reservieren lassen.

